

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow Unkostenpreis: 50 Pf. Nummer 4 / Dezember 1992

Eine Frage an alle Einwohner:

Wie soll unser Dorf denn aussehen?

Sie leiten den Ausschuß mit dem längsten Namen und sind gewiß für ebensoviel Aufgaben in der Gemeindevertretung zuständig. Wie lassen sie sich packen?

Ja, es sind viele Aufgaben, die dem Ausschuß obliegen, aber sie hängen auch irgendwie zusammen. Eine intakte Umwelt, Ordnung und Sicherheit, dörfliches Bauen – all das bestimmt in großem Maße unser Zusammenleben und Wohlbefinden.

Vieles möchte man als Gemeindevertreter im Interesse der Einwohner von Banzkow und Mirow noch schneller lösen. Alles auf einmal geht aber nicht. Wobei mir vieles auch zu langsam geht.

Und was hindert an schnelleren Entscheidungen?

Wir sind in vielen Dingen noch zu unerfahren. Es sind neue Aufgaben, Gesetze und Amtswege, die man kennen muß. Vielleicht fehlt uns in dem Bemühen, der Gemeinde keinen Schaden zuzufügen und alles genau abzuwägen, auch ein Quentchen Risikofreude und Selbstvertrauen. Fördermittel fließen z. B. nur, wenn Studien und Projekte vorliegen, aber auch sie kosten Geld. Wir sind es gewohnt, nicht über unsere Verhältnisse zu leben, Schulden zu vermeiden.

Dazu kommt, daß die Kreisverwaltung, die solche Studien und Pro-

IM GESPRÄCH



mit ALFRED BECKMANN
Vorsitzender
des Ausschusses für Umwelt,
Ordnung, Bau

jekte bestätigen muß, nicht sehr entscheidungsfreudig ist, weil hier auch viele Fragen ungeklärt sind. Nehmen wir nur die Gebietsreform, solange darüber diskutiert wird, werden keine Entscheidungen gefällt.

Wie ist denn Ihre Meinung in dieser Diskussion?

Ich bin für den Mantelkreis mit Schwerin Land, Sternberg und Gadebusch um die Landeshauptstadt, weil traditionelle Bindungen dadurch bestehen bleiben. Die Banzkower kennen sich in Schwerin einigermaßen aus, aber zu Parchim fehlt jede Verbindung, die persönliche, aber auch die verkehrstechnische. Nicht zu-

letzt geht es doch auch um die Nutzung des vorhandenen Potentials in den Dörfern. Schwerin hat bei weitem mehr an Arbeitsplätzen zu bieten als Parchim und braucht das Umfeld. Ich halte es für wichtig, daß in diesem Sinne schnell entschieden wird und wir dann auch als Gemeindevertretung wieder mehr Unterstützung in Sachen Bau und Umweltschutz finden.

Brauchen Sie nicht auch noch mehr Verbündete und Mitstreiter in der Gemeinde?

Alle Pläne und Projekte können nur gemeinsam mit den Einwohnern verwirklicht werden. Beschlüsse werden mit Sicht auf ihre Interessen gefaßt und brauchen dann auch die notwendige Einsicht und Initiative. Wir finden sie auch, z. B. unlängst bei dem Herbststurm, der soviel Schaden angerichtet hat. Aktive Mitglieder der Feuerwehr wie Manfred Dähn, Herbert Maltzahn, Dietmar Pinnow, Klaus Karnatz und Herr Sager handelten umsichtig, hielten die Straßen von gestürzten Bäumen frei. Die neu angesiedelte Dachdeckerfirma „Kowitz & Brockel“ half älteren Bürgern, Sachschäden zu beseitigen. Ihnen gebührt ebenso Dank wie den fleißigen ABM-Frauen, die für Ordnung und Sauberkeit im Dorf sorgen. (Fortsetzung auf Seite 2)

Was wissen wir über unser Dorf?

Geschichte unseres Heimatortes will geschrieben werden

Als Banzkower sagen zu müssen, daß man sehr wenig aus der Geschichte des Heimatortes weiß, stimmt manchen von uns nachdenklich. Gerade die letzten Jahre beweisen, wie schnell sich ein Dorf verändern kann, wie eng aber auch Gegenwart und Geschichte beieinander liegen. Nur wenn wir heute unsere Gegenwart in Wort und Schrift festhalten, werden wir in fünf, zehn oder zwanzig Jahren in der Lage sein, die Fragen nach dem Wann und Warum der Geschichte zu beantworten. Ich denke, es ist an der Zeit, all diejenigen, die sich wie ich für die Geschichte Banzkows interessieren, zur gemeinsamen Arbeit aufzurufen. Lassen Sie uns einen Arbeitskreis bilden, der versucht, die Geschichte Banzkows aufzuarbeiten und natürlich auch die Gegenwart in Wort und Bild festzuhalten.

Wer an einer Mitarbeit in diesem Arbeitskreis interessiert ist, meldet sich bitte bei Frau Salewski. Wir leben in einem traditionsreichen mecklenburgischen Ort, der nicht nur seine eigene Geschichte hat, sondern in dem es uns auch gelingen sollte, Heimatliebe und -stolz in Gesang, Sprache und Tanz umzusetzen. Deshalb freuen wir uns besonders, daß Frau Brömme und Herr Sabban sich bereiterklärt haben, das Interesse der Banzkower und Mirower an Gesang und plattdeutscher Mundart zu fördern. Sie beabsichtigen die Gründung eines Chores und einer Sprechergruppe. Sollten auch Sie Interesse für Gesang, plattdeutsche Sprache oder Volkstanz haben, melden Sie sich bitte bei Frau Brömme und Herrn Sabban. Oder kommen Sie gleich zur ersten Zusammenkunft der Chronisten, der Chormitglieder und der Interessenten für die plattdeutsche Sprache am 13. 1. 1993 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus (alte Schule). Keiner ist zu jung – niemand ist zu alt!

W. Salewski



Den Lesern des „LEWITZKURIER“ frohe Advents- und Weihnachtstage sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr wünscht die Gemeindeverwaltung. Foto: Ernst Höhne

Wie soll unser Dorf denn aussehen?

(Fortsetzung von Seite 1)

Auf diesem Gebiet sind wir doch ein gutes Stück vorangekommen. Wir haben eine geregelte Müllabfuhr, haben Schrottsammlungen durchgeführt und wilde Müllkippen abgeräumt. Jetzt kann man wohl erwarten, daß das Störufer und überhaupt das Umfeld in der Gemeinde sauber bleiben. Wenn einer meint, organische Abfälle verfaulen doch, dann wirft der zweite schon andere Abfälle dazu, und der Müllberg wächst wieder. Auch gepachtetes Ackerland ist Ackerland und kein Abstellplatz für Autowracks oder dergleichen. Ich bin nicht die Umweltpolizei, aber Sache des Ordnungsamtes muß es künftig sein, die Einhaltung der Gesetze und Normen innerhalb der Gemeinde strenger zu kontrollieren.

Es gibt viele weitere Probleme, die mit den Einwohnern beraten und gelöst werden müssen. Standorte für den Eigenheimbau, für Gewerbe und in diesem Zusammenhang auch die zentrale Abwasserentsorgung müssen geklärt werden. Die Wegeverhältnisse „Grüne Straße“ und „Am Neddelerad“ sind zu verbessern. Wir wollen verkehrsunruhigere Zonen umnd Fahrradwege schaffen.

Viel uneigennützig Arbeit! Wie trägt sich das mit dem eigenen Gewerbe?

Es gehen viel Arbeit und Zeit für das Ehrenamt drauf, in das ich gewählt wurde. Ich könnte sie auch im eigenen Geschäft brauchen, aber es macht mir auch Freude zu sehen, wie sich das Dorf und neues Gewerbe entwickeln. Ich wünschte mir noch mehr Ideen und Tatkraft, noch mehr Anregungen. Vielleicht sollten wir uns einmal in einer gemischten Gruppe aus verschiedenen Berufsschichten zusammensetzen und sozusagen vorausräumen: Wie soll unser Dorf in zehn und zwanzig Jahren aussehen. Nicht nur, um zu träumen, sondern um geistigen Vorlauf zu schaffen und davon ausgehend Projekte zu erarbeiten, die heute in Angriff genommen werden müssen.

Viel Erfolg und gutes Gelingen!

H. Dähn

Holz aus Sturmschäden

Der Sturm hat in Banzkow und Mirow große Schäden angerichtet. Kaum ein Haus, das nicht beschädigt wurde. Überall sind Bäume enturzelt. Wer jetzt Interesse an Holz von den beschädigten Bäumen hat, kann sich bei Frau Jürgens (Gemeindevverwaltung) oder Herrn Beckmann in Banzkow melden. Das Holz wird zum Selbstkostenpreis angefahren.

Ein Jahr Abgeordnetentätigkeit unter der Lupe

Am 16. Dezember werden die Abgeordneten unserer Gemeindevertretung zu ihrer letzten Sitzung des Jahres 1992 zusammenkommen. Das zu Ende gehende Jahr soll dabei u. a. noch einmal kritisch unter die Lupe genommen, alle gefaßten Beschlüsse auf den Stand ihrer Erfüllung überprüft, die Arbeit der Ausschüsse eingeschätzt und Schwerpunkte für die Arbeit im Jahr 1993 diskutiert werden.

Seit der Wahl zur Gemeindevertretung ist viel Neues und Ungeohntes auf die Gemeindevertreter eingestürzt, so mancher Beschluß wurde in langen Diskussionen vorbereitet, und nicht selten waren die monatlichen Gemeindevortreter- und auch die Ausschußsitzungen erst gegen Mitternacht zu Ende. Nicht alle Gemeindevertreter waren bereit, sich diesen und den fast täglichen Anforderungen zu stellen und ihren Wählerauftrag verantwortungsbewußt wahrzunehmen. Unser Dank gilt deshalb vor allem den Abgeordneten, die immer einsatzbereit sind und die mit ihrer Arbeit Probleme und Aufgaben in unserer Gemeinde im Interesse aller lösen helfen. Daß dieser gute Wille oft nicht anerkannt wird und einige Besserwisser ihre Argumente im Ringen um die beste Lösung für die Gemeinde aber nicht einbringen, ist kein Grund für die Mehrheit der Gemeindevertreter, in ihrem Bemühen nachzulassen. Weiterhin wollen wir im engen Miteinander mit allen Bürgern für unsere Gemeinde da sein. Dabei brauchen wir aber auch das Zusammenstehen aller Gemeinden im Bereich unseres Amtes und natürlich auch mit dem Amt selbst, um schneller und trotzdem mit Sorgfalt und Verantwortung notwendige Entscheidungen vorzubereiten und durchzusetzen.

Unzufrieden sind wir gegenwärtig mit dem Stand der vorgesehenen

Verkäufe durch die Treuhand, denn weder das Ledigenwohnheim noch die Mühle sind verkauft, so daß nach wie vor große Ungewißheit besteht und dringende Investitionen verhindert werden. Nachdem alle Voraussetzungen für den Verkauf geschaffen wurden, erwarten wir von der Treuhand eine umgehende Entscheidung! Auch der Verkauf des Konsums konnte noch nicht vollzogen werden, weil die Eigentumsfragen nicht geklärt sind.

Kleiner Ausblick auf 1993

Vielleicht ist zum Jahreswechsel auch ein kleiner Ausblick in das Jahr 1993 angebracht. Fest steht heute schon, daß sich unsere kommunale Finanzlage nicht wesentlich verbessern wird. Trotzdem wollen wir z. B. die vielfältigen Fördermöglichkeiten nutzen, um notwendige Aufgaben in unserer Gemeinde anzupacken. Größtes und wichtigstes Vorhaben für 1993 ist der Neu-/Umbau unserer Kindereinrichtung, die Treuhand behindert uns jetzt allerdings stark in notwendigen Entscheidungen. Weiterhin wollen wir den geplanten sozialen Wohnungsbau zumindest beginnen (auch hierzu fehlt uns eine Entscheidung der Treuhand), das Projekt für den Turnhallenbau erarbeiten lassen (vorgesehener Baubeginn 1994), neue Standorte für Eigenheimbau zur Verfügung stellen und mit der Anlage eines Rad- und Wanderwegesnetzes beginnen. Erster Abschnitt dabei sollte eine Verbindung zwischen Plate und Banzkow sein, wenn wir dazu Übereinstimmung mit der Gemeinde Plate erreichen. Je nach Fördermöglichkeit sind auch weitere

Bauabschnitte, wie z. B. Mirow - Banzkow noch 1993 denkbar.

Finanzielle Mittel planen wir auch für die erforderlichen Ergänzungen der Straßenbeleuchtung, für Reparaturarbeiten an unseren Gemeindestraßen sowie für die Beteiligung der Gemeinde am Neubau des Grünen Weges. In Neubaubereichen (Wohnungsbau) ist für den eventuell erforderlichen Straßenbau eine Beteiligung der Bewohner unter bestimmten Bedingungen üblich, solche Notwendigkeiten werden wir mit den davon Betroffenen direkt besprechen.

Offene Gräben und die damit verbundenen Unannehmlichkeiten wird es auch 1993 in unserer Gemeinde geben. Die Firma Hansgas wird in der Hauptortslage das Erdgasnetz verlegen. Die Seitenlagen in Banzkow und Mirow er!

ten dann 1994 ihren Gasanschluß. Über den vorgesehenen Ablauf der Bauarbeiten werden wir rechtzeitig informieren.

Die Vorstellungen für unseren Flächennutzungsplan haben wir im 1. Entwurf der Kreisverwaltung, dem Wirtschaftsministerium und dem Umweltministerium vorgelegt. Es gab vom Prinzip Übereinstimmung, so daß wir mit der Überarbeitung dieses Entwurfes in die öffentliche Diskussion gehen können. Dieser Flächennutzungsplan sowie die entsprechenden Bebauungspläne sind dann die Grundlage für die weitere Entwicklung unserer Gemeinde.

Wir als Gemeindevertretung wünschen uns für 1993 eine gute Zusammenarbeit mit allen Bürgern, mit dem Amt und allen Gemeinden unseres Amtes.

wünschen uns die helfende und beratende Hand der Kreisverwaltung und auch anderer Institutionen, um ein erfolgreiches Gelingen all unserer Aufgaben zu sichern.

SOLVEIG LEO Bürgermeisterin

NEUE ABM-PROJEKTE - NEUE AUFGABEN - NEUE CHANCEN

Für einige Frauen unserer Gemeinde besteht die Möglichkeit zur Beteiligung an zwei neuen AB-Maßnahmen. Diese Projekte werden zu 100 Prozent vom Arbeitsamt finanziert, die Gemeinde ist also mit Geldmitteln nicht beteiligt. Träger für beide Vorhaben sind der Landfrauenverband bzw. der Demokratische Frauenbund e.V. Die Gemeinde unterstützt diese Anliegen, weil damit Aufgaben übernommen werden, für die sonst kein Geld vorhanden wäre. Ein Projekt (Beginn 01. 01. 93) beschäftigt sich mit der Betreuung älterer Menschen, die hilfebedürftig

sind. Fünf Frauen möchten eine solche Aufgabe übernehmen, sie haben bereits mit älteren Bürgern den Kontakt gesucht und werden sie ab Januar für ein Jahr betreuen. Für unsere älteren Bürger sind diese Leistungen völlig kostenlos.

Ein zweites Vorhaben (Beginn 15. 12. 92) befaßt sich mit Mecklenburger Folklore und Brauchtum, dort werden Frauen aus mehreren Gemeinden des Landkreises Schwerin entsprechend ihrer Talente, Neigungen und Fähigkeiten mitarbeiten. Auch für diese Maßnahme haben sich bisher fünf Frauen gemeldet.

Unsere Gemeinde erhofft sich von diesem Projekt eine intensive Arbeit an der Dorfchronik, Sammlung und Darstellung von Fakten aus der Geschichte Bankows und Mirows (z. B. Fotos, Schriftstücke, Trachten, Gerätschaften usw.). Vielleicht gelingt es uns sogar, eine Heimatstube einzurichten und sie zum Treffpunkt vieler zu machen. Auf jeden Fall wird diese ABM-Gruppe sehr eng mit dem Initiativkreis des vorgesehenen Heimatvereins zusammenarbeiten. Wir werden über den Verlauf unserer ABM-Projekte im „LewitzKurier“ berichten.

Unternehmen mit Unternehmungsgeist. – Neues Gewerbe hat sich in den letzten drei Jahren in unseren Dörfern entwickelt. Kann es bestehen? Hat es im Strom der Konkur-

renz schwimmen gelernt? Wir besuchten drei Unternehmen in Banzkow und Mirow und überzeugten uns von Unternehmungsgeist und Tatkraft der Gewerbetreibenden.

Eine neue Adresse: das **LEWITZ-BISTRO**

Ab 7. Dezember gibt es eine neue Adresse für diejenigen, die ihren Lotto-Toto-Schein abgeben und ihrem Glück auf die Sprünge helfen wollen, aber auch für diejenigen, die in gemüthlicher Atmosphäre bei einem Schweriner Bier vom Faß, einer Tasse Kaffee oder einem Gläschen Wein Pause machen oder im Freundeskreis zusammensitzen wollen.

Die neue Adresse heißt: Lewitz-Bistro Hans-Hermann Pinnow. Neben dem Getränkebasar mit seinem großen Kundenkreis lädt nun ein gläserner Anbau zum Verwe-

ilen ein, ein Ort, der Dienstleistung und Gastronomie vereint. Nachdem sich die Post für die Lotto-Toto-Annahme nicht mehr zuständig fühlt, kann jeder, der spielen und gewinnen will, hier im neuen Lewitz-Bistro während der Öffnungszeiten seinen Tipschein loswerden. Für die Silvester-Glücksrakete kommt diese Möglichkeit noch gerade recht.

Ein Bistro, das ist für die Gäste aus Banzkow wie auch für den Wirt Hans-Hermann Pinnow etwas Neues. „Wir fangen klein an und testen dabei erst einmal die Wün-

sche der Gäste“, meint der Gastwirt. Und die Kundschaft des Getränkebasars, in dem auf kleinstem Raum das Angebot seit Eröffnung am 1. Juli 1989 ständig erweitert wurde, weiß, auf das Pinnower Team ist Verlaß. Ihm ist zuzutrauen, daß es auch im geschmackvoll eingerichteten Bistro – im Winter mit Fußbodenheizung, im Sommer mit Biergarten im Freien – Gastlichkeit und Qualität bietet, die ihren Preis wert sind. Da kann man also nur Glück wünschen, dem Bistro-Team und den Lotto-Toto-Kunden gleichermaßen.

Ein Herz für die älteren Einwohner

Am 13. Dezember um 14.30 Uhr findet die Rentnerweihnachtsfeier in der Gaststätte „Störtal“ in Banzkow statt. Alle älteren Bürger aus Banzkow und Mirow sind dazu nochmals herzlich eingeladen. In vorweihnachtlicher Atmosphäre sollen sie bei dieser Zusammenkunft einige schöne Stunden erleben. Einen Betrag von 1500 DM stellte die Agrargenossenschaft e.V. dafür bereit. Vielleicht gibt es aber auch noch andere Sponsoren und Überraschungen, mit denen „Herz für die älteren Bürger“ bewiesen wird. Auf seine Weise oder mit seinen Weisen will das Banzkower Blasorchester zu einem stimmungsvollen Beisammensein beitragen. Schüler bereiten ein kleines Kulturprogramm vor.

Wie aus einem Fernfahrer ein Fahrlehrer wurde

Jeder Anstrich von Zeitungswerbung soll hier vermieden werden, denn Erwin Spelling aus Banzkow hält nichts von großer Werbung und Werbematerial, wie es täglich im Briefkasten steckt. Seine Meinung: Einen guten Ruf muß man sich erarbeiten, dann spricht er sich herum. Und einen guten Ruf hat sich die Fahrschule Erwin Spelling seit September 1990 erworben. Zweimal in der Woche brennt abends Licht im neuen Fahrschulhaus am Krügerberg, wo Fahrschullehrer Erwin Spelling mit seinen Schülern für die theoretische Prüfung und nicht nur dafür „ackert“. In einer Zeit, wo anderenorts Kollegen schon das Handtuch geworfen haben, bleibt er optimistisch. Der große Berg der Bewerbungen ist zwar in den letzten bei-

den Jahren abgearbeitet, und im Winter, dessen Tücken die Fahrschüler auch nicht so recht mögen, wird es wohl eine Flaute geben, aber die Lust am Autofahren bleibt. Erwin Spelling setzt auf die heranwachsende Jugend, auf die Fahrgemeinschaft in der Familie oder auch auf die Kraftfahrer, die aufgrund längerer Pausen bei zunehmendem Verkehr ein paar Stunden Nachhilfeunterricht einlegen wollen. Er versucht, sich in jeden hineinzuversetzen, ihm Ängste zu nehmen und ihn gründlich auf jede Situation im Straßenverkehr vorzubereiten. Sein großes Plus: die Ruhe, die er ausstrahlt, und die Erfahrungen, die er vermitteln kann. Ihm kann keiner etwas vormachen, nachdem er 15 Jahre als Fernfahrer auf allen Straßen und zu

allen Jahreszeiten unterwegs war. Manchmal sehnt er sich zurück nach dem unruhigen Leben auf der Landstraße, das auch interessante Einblicke und Begegnungen brachte. Da legt er dann, wenn es gewünscht wird, eine Überlandfahrt nach Hamburg, Ratzeburg oder Lübeck ein, leitet seine Fahrschüler sicher durch die Straßen und zeigt ihnen ganz nebenbei noch die Sehenswürdigkeiten an der Alster, am Hafen oder an Lübecks Toren. Aus einem guten Fernfahrer wurde ein guter Fahrlehrer, das wird ihm nicht nur von dem großen Kreis der Fahrschüler bestätigt, die inzwischen ihre Fahrerlaubnis in der Tasche haben, sondern auch vom Straßenverkehrsamt, das kürzlich bei ihm hospitierte.

„Verkauf, Reparatur, Service“ steht an dem Fahrradladen von Dieter Karnatz in Mirow. Heute stimmt diese Reihenfolge, damals, als er kurz vor der Wende im September 1989 zur Freude der Mirower den Fahrradladen übernahm, kamen seine Kunden vorwiegend mit Reparaturen. Aus alt mach neu, aus zwei mach eins, hieß es. Neue Räder waren Mangelware. Im Mai 1990 kamen die größeren Posten mit neuen Rädern. Doch auch in den Monaten vor und nach der Währungsunion legten die Kunden ein vorsichtiges Kaufverhalten an den Tag. Billige Räder waren gefragt, und was sich reparieren ließ, wurde weiter repariert. Heute wissen die Kunden überwiegend, daß Qualität auch ihren Preis hat, meint der Fahrradhändler und verweist auf die stabilen Kinderräder, die mit Beleuchtung und Rücktritt-

Im modischen Trend

bremsen auch eine entsprechende Sicherheit bieten. Er kann seinen Kunden die verschiedensten Räder anbieten, Rennräder, Sporträder oder Tourenräder mit unterschiedlichen Bereifungen, mit 3 bis 21 Gängen. Wußten Sie daß auch ein Fahrrad der Mode unterworfen ist? War in den beiden vergangenen Jahren bei den Jugendlichen das Mountain-Bike beliebt, dann geht der Trend jetzt mehr zu den leichtlaufenden Trekking-Rädern mit 21 Gängen. Auch das pinkfarbene

Rad ist nicht mehr in, sondern das in dunkleren Farben gesprenkelte. Dieter Karnatz kann heute auch den ausgefallendsten Wünschen jederzeit nachkommen. Verlässliche Partner wie die Firma Hartje aus Geesthacht liefern innerhalb weniger Tage das gewünschte Rad bzw. die Ersatzteile, die Dieter Karnatz montiert und probiert, bevor er sie den Kunden übergibt, die bis aus Schwerin in den kleinen Laden kommen. Wird sich die Entwicklung des Tourismus in unserer Region positiv auf das Geschäft auswirken? Auch auf die Gesundheit und Umwelt, sagt Dieter Karnatz. Er ist bereit, Fahrräder für Touren in die Lewitz auszuliehn, wo zur Zeit neue Fahrradwege erschlossen werden. Vielleicht sollte man da doch am Wochenende vom Auto auf einen „Drahtesel“ umsteigen. Helga Dähn

Die Bibliothek in Plate steht allen offen

Lange Winterabende, kalte Wintertage lassen sich bei spannender Lektüre leichter ertragen. Die Bibliothek in Plate steht auch den Bücherfreunden unserer Gemeinde zur Verfügung. Mit einem Bestand von 17.000 Büchern, Kassetten und Spielen finden jung und alt hier ein umfangreiches Freizeitangebot. Die Ausleihe erfolgt kostenlos.

Die ÖFFNUNGSZEITEN der Bücherei:
Mo: 11.00–12.00 / 13.00–16.00 Uhr
Di: 10.00–12.00 / 13.00–16.00 Uhr
Mi: 13.00–18.00 Uhr
Do: 10.00–12.00 / 13.00–17.00 Uhr
Fr: 13.00–16.00 Uhr

Geburtstage im Dezember

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

- Ihde, Thea, Banzkow, 1. 12., 62 Jahre
- Zaß, Linda, Mirow, 2. 12., 82 Jahre
- Boldt, Johannes, Mirow, 2. 12., 84 Jahre
- Norgel, Kurt, Mirow, 2. 12., 74 Jahre
- Saeffe, Annemarie, Banzkow, 5. 12., 84 Jahre
- Möller, Hilde, Banzkow, 6. 12., 67 Jahre
- Güldenpenning, Wanda, Banzkow, 7. 12., 76 Jahre
- Wiesner, Marie, Banzkow, 7. 12., 76 Jahre
- Wichmann, Magda, Mirow, 9. 12., 75 Jahre
- Thee, Friedrich, Banzkow, 11. 12., 93 Jahre
- Palm, Elisabeth, Banzkow, 2. 12., 72 Jahre
- Dr. Schneider, Fritz, Banzkow, 12. 12., 78 Jahre
- Harberg, Anni, Banzkow, 12. 12., 65 Jahre
- Gerlach, Herbert, Mirow, 14. 12., 72 Jahre
- Lange, Waltraud, Banzkow, 17. 12., 63 Jahre
- Kral, Adele, Banzkow, 18. 12., 81 Jahre
- Güßmann, Bertha, Banzkow, 19. 12., 79 Jahre
- Maack, Magda, Banzkow, 19. 12., 67 Jahre
- Palm, Heinrich, Banzkow, 20. 12., 71 Jahre
- Karnatz, Anna, Mirow, 23. 12., 81 Jahre
- Schulz, Elfriede, Banzkow, 27. 12., 83 Jahre
- Baecker, Rudolf, Banzkow, 31. 12., 75 Jahre

Oma hett Geburts- dag

Von
ANNELIESE
VOSS

Oma hett Geburtsdag hüt,
se ward nu söbdich Johr.
Dat is grad' in de Wiehnachtstied,
so as in jedes Johr.

Lütt Anning kümmt hüt mit as Gast,
se löppt all dörch den' Gorn,
bringt Oma ene Sammeltass,
de ded för Freud' bald ror'n.

Lütt Anning ist all vier Johr wäst,
vier Lichter hewwen brennt.
Bi Oma ward dat woll ein Fest,
wenn söbdich Lichter brenn'n.

Uns Oma hett se hellschen giern,
de lütte seute Duw;
nu bringt se ehr to de lütt Fier,
in ehre beste Stuf'.

Vier rode Lichter süht se nu.
„grad' so as wier't bi mi.
Ach, Oma, sech, wo olt büst du?
Vertell doch richdich mil“

„Mien Diern, ick bünn hüt söbdich Johr,
din Mudding hett't die seggt.
Du süst, mi ward all gries dat Hor,
din Mudding de hett recht.“

Nu fangt dat all to schummern an,
lütt Anning sitt un sinn't,
un Oma stickt de Lichter an,
ob dit hier woll all stimmt?

Se klatscht vergnügt in ehr Hänn',
Wat se denn nu woll will?
„Ick seh' nu söbdich Lichter brenn'
in Oma ehre Brill!“

Vom Schenken

Weihnachtszeit, die Zeit des Schenkens, berietet oft auch viel Kopfzerbrechen. Womit kann man die Lieben zum Weihnachtsfest erfreuen? Das Angebot ist so groß, daß auch die Wahl zur Qual werden kann. Vielleicht hilft da der Rat von JOACHIM RINGELNATZ:

*Schenke groß oder klein,
aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten die
Gabe wiegen,
sei dein Gewissen rein.*

*Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei,
was in dir wohnt
an Meinung, Geschmack
und F...
so daß die eigene Freude
zuvor
dich reichlich belohnt.*

*Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
daß dein Geschenk -
du selber bist.*



Rumler

SUKOWER STRASSE 9A 2713 PLATE

IM VERKAUF!

- Party- und Festartikel
- Faschingskostüme und Zubehör
- Girlanden und Dekorationsmittel
- Scharz- und Feuerwerksartikel

Vom 7.11.1992 bis 26.2.1993
Montag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr



Silvesterfeuerwerk zu Tiefpreisen!

wegen Räumung des Lagers
ab 29. bis 31. 12. von 7.30 bis 18.00 Uhr
Raketen große Auswahl ab 0,45 DM
5 Frösche (Kaliber 8) 1,25 DM
3 Fallschirmraketen 2,70 DM
Raketensortimente Libelle II 5 Stück ab 11,50 DM
Knallerbsen 10 Stck. 0,90 DM
Knallteufel 50 Stck. 1,00 DM
Tischfeuerwerk ab 1,25 DM und vieles mehr!

Allen unseren werten Kunden wünschen wir ein gesagnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr
Auto- und Möbelpolsteri, Planmacherei und Fußbodenverlegung Karl-Heinz Rumler

Arbeitskräfte gesucht

Wir suchen aus der nichtberufstätigen Bevölkerung (Hausfrauen, Rentner) Reinigungskräfte für 2 bis 3 Stunden täglich bei gutem Verdienst in Schwerin.
Des weiteren suchen wir Arbeitskräfte für 4 bis 6 Stunden täglich in Schwerin. Günstig wären Fahrgemeinschaften.
Zu erfragen bei:

Firma Forster-Raumpflege-Dienste
O-2785 Schwerin
Stadionstr. 2
Telefon: SN 53 96 / 53 91

Gebührenordnung der Gemeindeverwaltung Banzkow für Annoncen im LEWITZKURIER

Für die Veröffentlichungen im LEWITZKURIER werden folgende Gebühren erhoben:
1. Annoncen amtsangehöriger Unternehmer, Gewerbetreibender usw.: pro Quadratmeter 1,00 DM
2. Annoncen nicht zum Amt gehören-

der Unternehmer, Gewerbetreibender usw.:
pro Quadratmeter 1,50 DM.
Die Bezahlung der Annoncen erfolgt bei Annahme durch das Redaktionskollektiv per Barzahlung gegen Quittung. (Zweckgebunden für LEWITZKU)

Pepernötstied

De Wienachtstied güng för uns Kinner ümmer los, wenn Pepernöt backt wurn - un dat wier Anfang Dezember. Wie hadden uns vörher bie Bäcker Engel anmeldt und wiern in dat grote Bauk indragen.

Jeden nahmiddag wier nu Hochbetrieb in de Backstuw. Vier bet tief Frugens kömen denn mit iehren Korv an, ein wittes Handdak öwer denn witten un brunen Pepernötseig. De Meister verdeilt de Platen, und denn güng dat los. Lütt Deigklumpen würrn up dat Bleck sett un in'n Aben schaben. Indes de Meister uppaßt, dat de Pepernöt de richtige Klör kriegen, vertellten sich de Frugens denn niesten Dörptratsch und tuschten de Prauw

von ehr Pepernöt ut. Mit BütelS vull witt un brun Pepernöt treckten se denn na Hus, wo jeder denn ok ne Kostprauw kreeg, de annern kömen in de großen PepernötSdosen, dormit se kross blieben, denn bett Wiehnachten wier jo doch noch bäten Tied. Un hier nu de Rezepte von de brun und witten Pepernöt:

Brun Pepernöt

Zutaten: 1 1/4 kg Mehl, 625 g Sirup, 250 g Zucker, 125 g Schmalz, 125 g Butter, beides zusammen geschmolzen, 2 Eier, 40 g in etwas Milch oder Wasser aufgelöste Pottasche, 4 g Nelken, 4 g Kardamon.

Nachdem der Sirup auf schwachem Feuer geschäumt und dann etwas abgekühlt ist, wird er zu den übrigen Zuatzen gegeben und gut durchgearbeitet. Die Masse wird

besonders gut, wenn man sie acht Tage an einen warmen Ort stellt. Dann rollt man davon kleine Bällchen und backt sie auf einem gefetteten Blech bei guter Mittelhitze etwa 1/4 Stunde lang.

Witt Pepernöt

Zutaten: 1 1/2 kg Zucker, 12 ganze Eier, 500 g feingehackte süße Mandeln, die abgeriebene Schale von 3 Zitronen, 1 1/2 kg Mehl und etwas Hirschhornsalz. Eier und Zucker werden 1/4 Stunde zusammen gerührt, dazu gibt man das mit den übrigen Zuatzen vermischte Mehl und rührt davon einen glatten Teig und knetet ihn. Daraus sticht man mit dem Teelöffel kleine Stückchen aus, die man zwischen den mit etwas Mehl bestreuten Händen leicht rollt, auf ein gut gefettetes Backblech setzt und abbäckt.

Kirchliche Nachrichten für Banzkow und Mirow

- 5. 12., 14.00 Uhr, Adventsfeier für Christenlehrekinder und ihre Eltern in Banzkow
- 6. 12., 14.00 Uhr, Gemeindeadventsfeier in Banzkow
- 13. 12., 10.00 Uhr, Gottesdienst in Mirow
- 13. 12., 10.00 Uhr, Familiengottesdienst in Banzkow
- 24. 12., 13.30 Uhr, Heilig Abend in Mirow
- 24. 12., 16.00 Uhr, Heilig Abend in Banzkow
- 25. 12., 14.00 Uhr, Gottesdienst in Banzkow
- 1. 1., 14.00 Uhr, Gottesdienst in Banzkow